

Die Rheinpfalz, 04.08.2008
Rubrik: Titel Lu Rundschau
Thema: Sommertour

RHEINPFALZ-SOMMERTOUR (6)

Traum von der Rheinvilla und vom Lottoglück

30 Leser durch neue Eigentumswohnungen auf Parkinsel und an Rheinufer Süd geführt – Loblied auf „toskanische Verhältnisse“

► Wohnen mit Blick auf den Rhein – einen kleinen Vorgeschmack auf diese Vision bekamen 30 Leser am Samstag bei der sechsten RHEINPFALZ-Sommertour auf der Parkinsel und am Rheinufer Süd. Ernst Merkel, Baudezernent und Geschäftsführer der Rheinufer Süd Entwicklungs-GmbH (RSE), sowie Detlef Tuttlies, Vorstand der Ludwigshafener Wohnungsbaugesellschaft GAG, führten durch Stadtvillen, Penthouse-Wohnungen im Rohbau und bezugsfertige Doppelhäuser.

Ausgangspunkt der Tour waren die Bellazzo-Eigentumswohnungen der GAG in der Schwanthaler Straße auf der Parkinsel. Merkel und Tuttlies sind für die Vermarktung dieser Immobilien zuständig – woraus sie auch keinen Hehl machten. 24 Wohnungen sind in den beiden orangefarbenen Häusern auf der Parkinsel untergebracht. 22 seien bereits verkauft oder vermietet, informierte Tuttlies und fügte hinzu: „Wir könnten sofort beurkunden.“

Merkel rührte mit einem Lächeln die Werbetrommel. „Wer ein, zwei Wohnungen möchte: bitte sofort zugreifen.“ „Wie in der Toskana“ könne man sich mittlerweile in Ludwigshafen fühlen, meinte er. „Das mit der Toskana stimmt. Ich bin vor sechs Jahren aus Aachen hierher gekommen und muss sagen, dass das Flair da ist“, stimmte Tuttlies zu.

Davon wollen sich die Tour-Teilnehmer gleich im ersten Anschauungsobjekt überzeugen. Sie sammeln sich in einer 145 Quadratmeter großen Wohnung und genießen den Blick vom Balkon auf das Nachbarhaus, in dem ein frühstückender Bewohner das Treiben in der noblen Wohnanlage verfolgt. „Verkaufen Sie



Schöne Aussichten: Baudezernent Merkel (links) und GAG-Vorstand Tuttlies (Dritter von links) mit RHEINPFALZ-Lesern auf der Parkinsel. —FOTO: KUNZ

nur oder vermieten sie auch“, will ein Leser wissen. „Das ist ja feudal“, staunt eine Dame beim Blick ins Bad. Luxus hat allerdings seinen Preis. „Diese Wohnung kostet 350.000 Euro“, informiert Merkel. Treppauf, treppab bewegt sich die Leserkarawane im Doppelhaus in der Hafestraße. Der Preis: 440.000 Euro. „Ich muss die Ziehung der Lottozahlen heute Abend abwarten“, meint ein Teilnehmer da trocken.

„Wenn die Südband-Halle weg ist, wird sich die Bebauung direkt am Wasser fortsetzen. Es wird aber immer ein Stück frei bleiben, denn die Bewohner in der zweiten Reihe wollen ja auch

etwas haben“, erklärt der Baudezernent. Ende 2008 werde mit dem Abriss der Halle begonnen. 24 Grundstücke sollen noch bebaut werden. An westlichen Ufer des Beckens soll das Hafeflair erhalten bleiben. Anlegestellen für Motoryachten sollen für einen maritimen Charakter sorgen.

Kaufinteressenten aus Heidelberg und Mannheim sollen sich laut Merkel bereits erkundigt haben. In zehn Jahren soll die Bebauung abgeschlossen sein, so der Zeitrahmen, den Stadt und GAG abgesteckt haben. „Bringen Sie mir einen Mannheimer, der so einen Blick hat – außer er wohnt in Ludwigs-

hafen“, sagt der Dezernent und deutet auf das Mannheimer Schloss, auf das die Leser von der noch im Rohbau befindlichen Maisonette mit 250 Quadratmetern im „Haus C“ am Rheinufer freie Sicht haben. Der Preis: 800.000 Euro. „Der ist halt einmalig, der Blick“, erklärt Claudia Hutzel, die bei der GAG für die Vermarktung zuständig ist. „Das ist fast unbezahlbar“, seufzt eine Teilnehmerin bei allem Verständnis für den stolzen Preis.

Einen Wohntraum präsentiert auch Investor Wolfgang Krüger. Das Haus „Krüger“ neben dem GAG-Gebäude wartet mit einer geothermischen Anla-

ge als Besonderheit auf. Eine Ersparnis von zwei Dritteln bei den Heizkosten verspricht er potenziellen Käufern. „Es war sehr beeindruckend, für später ist es sicher eine Überlegung wert, sich hier niederzulassen“, gesteht Jürgen Berroth aus Dannstadt-Schauernheim. „Mit Ludwigshafen hat das eigentlich gar nichts zu tun“, stellt er fest. „Ich wollte mal mit eigenen Augen sehen, was die Stadt als Renner herausstellt und muss sagen, es war sehr informativ“, befand der Rheingönheimer Hermann Siedler. „Man findet hier auch etwas Altengerechtes“, lobte der 76-Jährige. (gai)